

Vorstellung des geplanten EIP-Projektes Berg-Milchvieh

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwidder (HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere) und DDI Sylvia Schindecker (LK Österreich)

Zusammenfassung

Die kleinstrukturierte Berg-Milchviehhaltung steht vor großen Herausforderungen. Die ökonomische Situation ist angespannt und geforderte Umbaumaßnahmen in Richtung ganzjähriger Laufstall- bzw. Auslaufstallsysteme verschärfen den Druck auf viele Betriebe und schaffen Verunsicherungen. Im eingereichten EIP-Projekt „Berg-Milchvieh“ werden innovative Stallumbaulösungen speziell für kleine Bergbetriebe entwickelt, umfassend evaluiert und dokumentiert. Darüber hinaus werden aber auch alternative Betriebsentwicklungsstrategien bei Aufgabe der Berg-Milchviehhaltung erarbeitet. Das Projekt soll einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der kleinbäuerlichen Betriebe im benachteiligten Gebiet leisten, um die Multifunktionalität der Berglandwirtschaft zu erhalten.

Einleitung und Problemstellung

Die Themen Kombinations-, Laufstall-, Auslauf- und Weidehaltung beschäftigen derzeit sowohl biologische als auch konventionelle Milchviehbetriebe. Lebensmitteleinzelhandelsmarken zahlen Milchzuschläge nur mehr für Milch aus Laufstall- oder Auslaufstallsystemen bzw. werden dazu Umstellungsfristen diskutiert. Vor allem im Berggebiet (Hanglage, kleine Betriebsgrößen etc.) setzen derzeit traditionellerweise viele Betriebe auf Kombinationshaltung (Weide+Auslauf+vorübergehende Anbindehaltung) und stehen auf Grund der Marktsignale sowie den betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten vor sehr großen Herausforderungen. Die österreichische Berglandwirtschaft ist kleinstrukturiert. Laut Grünem Bericht (2018) hält beispielsweise jeder Biobetrieb durchschnittlich 18,5 Milchkühe und jeder konventionelle Betrieb 22,9 Milchkühe. Rund 50 % der Biobetriebe halten ihre Milchkühe in Kombinationshaltung (Weide+Auslauf+vorübergehende Anbindehaltung; Quelle Bio-Austria, 2018). In den Berggebieten der westlichen Bundesländer wird diese Haltungsform auf bis zu 80 % der Biobetriebe praktiziert. Tabelle 1 zeigt beispielhaft aktuelle Daten von zwei Molkereien zur Milchviehhaltung auf Biobetrieben im Berggebiet. Von den 1.635 Betrieben halten derzeit 55 % die Kühe im Kombinationssystem. Der Großteil der Kombinationshaltungsbetriebe liegt in extremen Bergregionen mit kleinen Betriebsstrukturen. Vergleichbare Situationen finden wir auch in anderen Grünland-Bergregionen Österreichs, dabei ist zu bedenken, dass rund 70 % der in Österreich produzierten Milch aus dem Berggebiet stammt.

Tabelle 1: Haltungssysteme auf den Bio-ZZU-Betrieben der Obersteirischen Molkerei (Quelle: OM 2018) bzw. den Bio-Berglandmilch-Berggebietsbetrieben (Quelle: Berglandmilch 2018)

	Obersteirische Molkerei (Bio-ZZU)		Berglandmilch (Bio im Berggebiet)		beide Regionen Kombinationshaltung % der Betriebe
	Kombinationsh. Betriebe, N	Laufstallhaltung Betriebe, N	Kombinationsh. Betriebe, N	Laufstallhaltung Betriebe, N	
Kühe 0-10	107	15	335	56	86 %
Kühe 11-15	87	26	187	103	68 %
Kühe 16-20	38	50	93	124	43 %
Kühe 21-30	16	73	32	159	17%
Kühe über 30	2	28	4	100	4 %
Gesamtsumme	250	192	651	542	55 %

Die Verunsicherung ist hoch - Umbaulösungen sind besonders am Berg kostspielig, müssen gut durchdacht werden und benötigen darüber hinaus auch betriebsindividuelle Lösungsansätze. Stallbaufirmen haben für diese kleinen Betriebe zumeist keine passenden und kostengünstigen Lösungen bzw. können diese nicht bedienen. Auf Seite der Beratungs- und Bildungsorganisationen lastet ein großer Druck und es müssen innovative Lösungen gemeinsam mit Praxis, Beratung und Forschung erarbeitet werden. Dabei gilt es auch Nachhaltigkeitskriterien sowie das Tierwohl- als auch das Emissionsrisikopotenzial zu beachten. Auch der Ausstieg aus der Milchviehhaltung ist ein bedeutendes Thema und muss, zur Absicherung der Bewirtschaftung bzw. der Betriebe, gut überlegt und begleitet werden.

EIP-Projektantrag „Berg-Milchvieh“

Bezug nehmend auf die EIP-Ausschreibung (LE 2020) wurde im Herbst 2018 (1. Stufe) bzw. im Jänner 2019 (2. Stufe) zum Ausschreibungstitelthema „Entwicklung und Testung von Lösungsansätzen zur Verbesserung der Tierhaltung“ ein Projektantrag mit dreijähriger Laufzeit (1. Juni 2019 bis 31. Mai 2022) bei der Förderstelle des BMNT eingereicht. Die operationelle Gruppe des Projektes setzt sich zusammen aus: 1.) LandwirtInnen (STMK, T, SB), 2.) LK-Österreich – Projektleadpartner, 3.) LK-Länder (V, T, SB, STMK, K, OÖ, NÖ; – Bauberatung, Betriebswirtschaftsberatung, Grünlandberatung und Bioberatung sowie Bildung), 4.) Bio Austria (Ö) und Bio-Austria Vereine betroffener Bundesländer (SB, STMK, NÖ/W, T; – Grünlandberatung bzw. Bildung), 5.) ÖKL (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung), 6.) Molkereien (Obersteirische Molkerei und Tirol-Milch „Bergland“). Als strategische Partner und Dienstleister wirken 1.) Raumberg-Gumpenstein – Research & Development, 2.) Universität für Bodenkultur (Department Nachhaltige Agrarsysteme, Institut für Landtechnik) und 3.) LW-Pilotbetriebe in den Regionen mit. Ergänzend wird es auch einen Austausch mit Stakeholdern (VÖM, LM-Handel, AMA, Universitäten, BMNT etc.) zu den Projektergebnissen sowie eine entsprechende Ergebnisumsetzung in Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsträgern geben. Darüber hinaus ist auch ein Forschungsprojekt der HBLFA Raumberg-Gumpenstein - mit weiterführenden wissenschaftlichen Untersuchungen zur Kombinationstierhaltung - vorgesehen.

Ein wesentliches Ziel des Projektes ist die detaillierte Dokumentation und Evaluierung innovativer baulicher Lösungen von Milchviehbetrieben in extremen Berglagen in Österreich. Dabei werden Baumaßnahmen, Kosten, Tierwohl- und Emissionsrisiko-Potenziale dokumentiert bzw. Nachhaltigkeitskriterien evaluiert. Es sollen auch bauliche Alternativen zur klassischen Laufstallhaltung erarbeitet und beurteilt werden. Die Ergebnisse daraus werden in einer Baubroschüre mit Betriebsbeispielen bzw. auf bestehenden Homepage-Plattformen (ÖKL, LK, HBLFA) zusammengefasst werden. Es werden aber auch mögliche alternative Betriebsentwicklungsstrategien (Aufgabe der Milchviehhaltung, Aufbau zusätzlicher/anderer Betriebszweige) beschrieben und in Form einer Broschüre bzw. Homepage-Infos für die LandwirtInnen zusammengefasst. Für die Zielgruppe der BeraterInnen werden Beratungstools (Folien, Vorträge, Bildmaterial, Broschüren, Pilot- und Exkursionsbetriebe) zur Verfügung gestellt. Bereits in der Projektlaufzeit wird aus Gründen der Aktualität auf einen Wissenstransfer über Bildungsmaßnahmen, die das vorliegende Projekt ergänzen (LFI etc.), besonders Wert gelegt. Es werden in den betroffenen österreichischen Regionen dazu Schulungen, Seminare, Vorträge stattfinden. Ein Austausch der Projektergebnisse mit Stakeholdern, diversen Partnern entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette, der Beratung und Forschung ist ebenfalls vorgesehen. Damit soll ein Konsens über die erarbeiteten Lösungen zwischen den Partnern der Wertschöpfungskette erreicht werden.

Abbildung 1: Übersicht über Arbeitspakete, Schwerpunkte, Ziele, Methoden und Ergebnisse im Projekt

AP	Aktivitäten/Schwerpunkte/Ziele	Methoden/Ergebnisse
1	1. Projekt-, Kostenmanagement, Reporting	Projektleitung Koordination, Kostenrechnung, Dokumentation, Kontrolle, Berichte etc.
2	2. Innovative Baulösungen	Erfassung und Entwicklung sowie Bewertung von zumindest 30 innovativen Baulösungen für Milchviehbetriebe am Berg
	2.1 Lernen aus umgesetzten innovativen Baulösungen am Berg	Einheitlich Erheben/Dokumentieren/Evaluieren Baulösung / Kosten / Tiergerechtigkeit / Umweltwirkung → Austausch der Ergebnisse → Basis für Beratungstools
	2.2 Gemeinsame Entwicklung innovativer Lösungen	Fachaustausch /Zusammenarbeit/Entwicklung Einheitlich Erheben/Dokumentieren/Evaluieren → Austausch der Erfahrungen → Basis für Beratungstools
	2.3 Bewertung Tiergerechtigkeits- und Emissionsrisiko-Potenzial bzw. Nachhaltigkeit	Methodik/Systemevaluierung/Fachaustausch/Empfehlungen Einheitlich Erheben/Dokumentieren/Evaluieren/Empfehlungen ableiten → Austausch der Erfahrungen → Basis für Beratungstools
	2.4 Baukosten u. BW-Kennzahlen der innovativen Baulösungen	Fachaustausch /Entwicklung Einheitliche Vorgangsweise/Dokumentieren/Evaluieren → Austausch der Erfahrungen → Basis für Beratungstools
3	3. Alternative Konzepte in der Betriebsentwicklung am Berg	Erfassung und Entwicklung und Bewertung - Infoplattform sowie zumindest 10 alternative Betriebsentwicklungsbeispiele
	3.1 Vorhandene Infoquellen/Beratungstools	Erfassung Einheitliche Vorgangsweise/Dokumentieren/Evaluieren → Austausch der Erfahrungen → Basis für Beratungstools
	3.2 Betriebsbeispiele	Erfassung/Evaluierung/Entwicklung Einheitliche Vorgangsweise/Dokumentieren/Evaluieren → Austausch der Erfahrungen → Basis für Beratungstools
4	4. Ergebnisse, Wissenstransfer und Beratungstools (Innovationsbroschüren, aktuelle Basisdaten, Foliensätze, Pilotbetriebe, Exkursionsbetriebe, Fachtagung, Schulungen, Homepage, Stakeholder-Workshops etc.)	Innovationen für Praxis und Beratung, Vernetzung von wesentlichen Akteuren, Basisdaten für Entwicklungen; Abschlusstagung, Beratungstools, Schulungen für BeraterInnen; Im Projektverlauf bzw. nach Projektphase – Zusammenarbeit mit Bildungsträgern / Infos für die Praxis

Das Projekt gliedert sich in 4 Arbeitspakete (AP) mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Aktivitäten. Neben AP1 (Projektmanagement) und AP4 (Wissenstransfer, Beratungstools, Öffentlichkeitsarbeit) liegt zu Projektbeginn der Fokus vorerst auf den inhaltlichen Aspekten betreffend innovative Baulösungen (AP2) und alternativer Betriebsentwicklungsstrategien (AP3). Es werden folgende methodischen Ansätze verfolgt:

- **Lernen von innovativen LandwirtInnen:** Innovative Haltungssysteme bzw. Betriebsentwicklungsstrategien im Berggebiet werden gesammelt, evaluiert und einheitlich dokumentiert;
- **Gemeinsam Neues entwickeln und Betriebe begleiten:** Neue Zu-, Umbau- und Auslaflösungen werden regionsübergreifend – im Austausch von Praxis-Beratung-Forschung – diskutiert, entwickelt, evaluiert und einheitlich dokumentiert;
- **Tierwohl- und Emissionsrisiko sowie Nachhaltigkeit bewerten:** Die innovativen Haltungssysteme auf Berg-Milchviehbetrieben werden hinsichtlich „Tierwohlpotenzial“, „Emissionswirkungspotenzial“ und ausgewählten „Nachhaltigkeitskriterien“ beurteilt und kritische Punkte (keine Fehlermultiplikation) diskutiert;
- **Wirtschaftlichkeit prüfen:** Basisdaten zu Baukosten werden wesentlich erweitert; Die umgesetzten, alternativen Bau- und Auslaflösungen werden hinsichtlich wirtschaftlicher Kriterien einheitlich bewertet; Kritische Grenzen aus wirtschaftlicher Sicht werden erarbeitet;
- **Alternative Betriebsentwicklungen aufzeigen:** Ein möglicher Ausstieg aus der Milchproduktion wird für eine Vielzahl von Betrieben eine mögliche Option darstellen. Um die Betriebe in der

nachhaltigen Grünlandbewirtschaftung zu halten, werden alternative Betriebsstrategien erarbeitet bzw. bestehende Informationen dazu genutzt und gebündelt;

- **Austausch mit Stakeholdern, Partnern entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette, Beratung, Forschung und Praxis:** In der Projektphase werden die Ergebnisse auch mit den nicht beteiligten Verarbeitungsbetrieben, dem Lebensmitteleinzelhandel, Fachkollegen von Universitäten, Vermarktungsorganisationen, Beratung und Praxis diskutiert;
- **Beratungstools und Infos - Nachprojektphase:** Alle einheitlich und gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse werden über eine umfassende Broschüren, Homepage-Plattformen, Fachbeiträgen in landwirtschaftlichen Medien an die Praxis weitergegeben. Für die Beratung und Forschung stehen entsprechende Beratungs- und Betriebsentwicklungstools (Folien, Vorträge, Exkursionsbetriebsnetzwerk, Web-Applikationen etc.) nach Projektende zur Verfügung und es werden Basisdaten für Agrarpolitik und Gestaltung bereitgestellt;
- **Unterstützung in der Diskussion:** Die aktuellen Daten und Ergebnisse sollen einen wertvollen Beitrag zur fachlichen Diskussion zu Fragen der Berglandwirtschaft leisten.